

Freitag, 24. September 2010

VorKLANG

19.30 Uhr Detmolder Sommertheater

Samstag, 25. September 2010

KLANGspur

15.00 Uhr Detmolder Sommertheater

16.30 Uhr Schlagzeughaus der Musikhochschule

18.30 Uhr Detmolder Sommertheater

Anschließend:

NachKLANG

mit Publikum, Komponisten und Interpreten

Nach(t)KLANG

21.00 Uhr Christuskirche

Sonntag, 26. September 2010

KirchKLANG

10.00 Martin-Luther-Kirche

11.00 Christuskirche

11.00 Uhr Heilig Kreuz Kirche

AusKLANG

11.30 Uhr Brahms-Saal der Musikhochschule

*Man muss hören, was es zu hören gibt,
und nicht, was man zu hören erwartet.*
John Cage

Liebe Besucher des Hörfestes Neue Musik,

herzlich willkommen! Sie haben sich entschlossen, sich auf das Abenteuer Neue Musik einzulassen. Das ist mutig, denn Sie haben sich von dem Begriff Neue Musik nicht abschrecken lassen. Wir tun uns mit der Rezeption zeitgenössischer Klänge oft schwer, weil sie uns aus gewohnten und wohl meist auch bequemen Bahnen herauszureißen scheinen. Ein klärendes Wort wird erwartet. Genau dies beabsichtigen wir mit unserem Hörfest. Wir möchten versuchen, Ihnen eine Orientierung beim Hören dieser Musik zu geben. Ob es uns gelingen wird? Wir hoffen, dass wir es mit Ihrer Hilfe schaffen. Die Moderation ist uns deshalb auch ein großes Anliegen. Oft haben wir ja auch bei der Neuen Musik den Eindruck, uns erst einmal viel Wissen aneignen zu müssen. Aber dieses Wissen ist nicht unbedingt für das Verständnis Neuer Musik notwendig, sondern vielmehr das Öffnen unserer Ohren, ja unserer Seele. Die Bereitschaft dazu muss allerdings vorhanden sein. Vielleicht hilft uns dabei die Aussage von John Cage.

Der Titel des Hörfestes **Vom Klang des Wassers** entstammt einem Haiku aus dem 17. Jahrhundert des japanischen Dichters Matsuo Bashō:

古池や蛙飛びこむ水の音

*Der stille Teich –
Ein Frosch hüpfte hinein:
Der Klang des Wassers*

Der Komponist Hans Zender sagt dazu: „Dieses berühmte Haiku bringt auf klassische Weise den Vorgang des Hörens zum Ausdruck – die Betroffenheit des Hörers durch den unvermittelt eintretenden Klangreiz; die Dechiffrierung und Deutung des Klanges, sein Nachschwingen und sein Wiedereintauchen in die gleiche Stille, aus der er entsprang.“

Wir wünschen Ihnen anregende Stunden bei unserem Hörfest und
Happy New Ears!

Ihre
Initiative Neue Musik in Ostwestfalen-Lippe e.V.

FREITAG, 24. September 2010

19.30 Uhr Detmolder Sommertheater

VorKLANG

Referent: Prof. Dr. Hartmut Fladt, Universität der Künste Berlin

„Hören und Verstehen als Herausforderung für die Musik der Gegenwart“

Moderation: Lutz Köller

Martin Christoph Redel **Resonanzen** (2009/2010)
(*1947) für zwei Klaviere und Schlagzeug op. 66 **UA**

Toccata I
Nocturnal Apparitions (to George Crumb and Béla Bartók)
Toccata II

Felix Johannes Jansen **Wasserburg** (2010) für Klavier
(*1993) **UA** - Johannes-Brahms-Schule

Jörg-Peter Mittmann **Vor des Wassers fließendem Gesicht** (2010)
(*1962) für kleinen Chor und Instrumentalensemble
(Nach Rainer Maria Rilke, Die Sonette an Orpheus)
UA - Auftragskomposition

Steve Reich **Music for Pieces of Wood** (1973)
(*1936)

Nebojsa Jovan Živkovic **Die Arten des Wassers** (1993/1994)
(*1962) für zwei Klaviere und Schlagzeug op. 23

Ausführende:

Hajdi Elzeser Klavier
Ensemble Horizonte
Vokalensemble TonArt des Gymnasiums Leopoldinum;
Artwork Ensemble
Yuka Ohta, Mark Bessonov, Vesko Trayanov, Konstantinos Argyropoulos
und Sören Malik, Schlagzeug

SAMSTAG, 25. September 2010

15.00 Uhr Detmolder Sommertheater

KLANGspur

Moderation: Kornelia Bittmann

Toshio Hosokawa (*1955) **Neben dem Fluß...** (1982) für Harfe solo

Schülerkomposition

3. Grundschulklasse der
Freiligrathschule Detmold

Der Klang des Wassers

*Der stille Teich –
Ein Frosch hüpfte hinein:
Der Klang des Wassers*

Max Hundelshausen
(*1991)

Atomo II : Dipol (2010)
für Flöte, Klarinette, Percussion, Harfe,
Violine, Viola und Violoncello
UA - Auftragskomposition

Ernst-Lukas Kuhlmann
(*1995)

Gewitterwolken (2010)
für Violoncello und Klavier
UA - Johannes-Brahms-Schule

Annette Schlünz
(*1964)

Dehors (2005)
für Bassflöte, Bassklarinette und Percussion

Rami Chahin
(*1975)

Barada (2009)
für großes Ensemble

Ausführende:

Mirjam Schröder, Harfe
Ensemble Horizonte
Martina Styppa Violoncello und Ernst-Lukas Kuhlmann, Klavier
Schüler der Freiligrathschule
Dante Montoya, Bassflöte, Zsigmond Kara, Bassklarinette und Yoana
Varbanova, Percussion

16.30 Uhr Schlagzeughaus der Musikhochschule Detmold

Moderation: Kornelia Bittmann

Leander Kaiser
(*1961)

Watermusic (1995)
für Vibraphon solo

Max E. Keller
(*1947)

Inseln (2002)
für Viola und Violoncello

Leonora Schlünz
(*2001)

Hundert Regentropfen (2009)
für Vibraphon und Violine mit je einem Wassereimer

Jonas Spieker
(*1992)

Continuous Rain (2010)
für Klavier, Kontrabass und Schlagzeug
UA - Johannes-Brahms-Schule

Lukas Ligeti
(*1965)

Pattern Transformation (1988)
4 players on two marimbas

Ausführende:

Konstantinos Argyropoulos, Sören Malik, Vesko Trayanov und Yoana
Varbanova, Schlagzeug
Ensemble Horizonte
Daniel Rellmann, Vibraphon und Gabriela Niggemann, Violine; Philipp
Spalting, Klavier, Robin Boes, Kontrabass und Philipp Krause, Schlagzeug

18.30 Uhr Detmolder Sommertheater

Moderation: Kornelia Bittmann

Malika Kishino (*1971) **Aqua Vitae II** (2010)
für Altflöte, Bassklarinetten, Schlagzeug, Violine
und Violoncello
UA - Auftragskomposition

Jean-Luc Darbellay (*1946) **Vagues** (2006)
für großes Ensemble

György Ligeti (1923 – 2006) **Monument – Selbstporträt – Bewegung** (1976)
für zwei Klaviere

Ausführende:
Ensemble Horizonte; Artwork Ensemble

Anschließend:

NachKLANG

mit Publikum, Komponisten und Interpreten

Moderation: Kornelia Bittmann

Ensemble Horizonte: Vera Lang (Flöte) Azusa Katayama, Shizuka Saito-Baak (Klarinette), Tomoko Yano-Ebmeyer (Fagott), Adrian Ebmeyer (Horn), Shawn Grocott (Posaune), Mirjam Schröder, Valeska Gleser (Harfe), Jens Brülls (Schlagzeug), Katharina Paul, Alexandra Herdieckerhoff (Violine), Maria Pache (Viola), Martina Styppa (Violoncello)

Leitung: Jörg-Peter Mittmann

Artwork Ensemble: Hajdi Elzeser und Nenad Lecic, Klavier; Yoana Varbanova und Sven Pollkötter, Schlagzeug

21.00 Uhr Christuskirche

Nach(t)KLANG

Moderation: Martin Christoph Redel

Giselher Klebe (1925 – 2009) **Introitus, Aria ed Alleluja** op. 47 (1964)
für Orgel solo

Theo Brandmüller (*1948) **Les Grottes des Eyzies** (1990)
für Orgel solo

Thomas Daniel Schlee (*1957) **Vom Abend zum Morgen** op. 62 (2004/2005)
für Sopran und Altflöte
nach einem Gedicht von Reinhold Schneider

Theo Brandmüller **Improvisation**
Orgelsolo

Theo Brandmüller **Cantico delle creature** (1975/1976)
Der Sonnengesang des Heiligen Franz von Assisi
für Mezzosopran und Orgel

Ausführende:
Theo Brandmüller, Orgel und Anna Bineta Diouf, Mezzosopran; Brigitte Krey, Sopran und Ele Grau, Altflöte (Mitglieder des „Trio Cantraiano“)

SONNTAG, 26. September 2010

KirchKLANG

Neue Musik im Gottesdienst:

10.00 Uhr Martin-Luther-Kirche

Daniel Fahl
(*1992) **Floating Away** (2010)
für Rockband
UA - Johannes-Brahms-Schule

Cedric Trappmann
(*1996) **Fest soll mein Taufbund immer stehen** (2010)
Choralvorspiel für Orgel
UA - Johannes-Brahms-Schule

Ausführende: Christian Vollmer, Gesang, Niklas Grün und Mirko Teschke, E-Gitarre, Danilo Vollmer, E-Bass, Boas Bamberger, Klavier und Daniel Fahl, Drums; Cedric Trappmann, Orgel

11.00 Uhr Christuskirche

Theo Brandmüller
(*1948) **Cantico delle creature** (1975/1976)
Der Sonnengesang des Heiligen Franz von Assisi
für Mezzosopran und Orgel

Ausführende: Theo Brandmüller, Orgel; Anna Bineta Diouf, Mezzosopran

11.00 Uhr Heilig Kreuz Kirche

Walter Steffens
(*1934) **Cantico delle creature** op. 81 (2006)
Der Sonnengesang des Heiligen Franz von Assisi
für Sopran und Altflöte

Ausführende: Brigitte Krey, Sopran und Ele Grau, Altflöte

11.30 Uhr Brahms-Saal der Musikhochschule Detmold

Kammerkonzert des Landestheaters Detmold
im Rahmen des Hörfestes Neue Musik

AusKLANG

Moderation: GMD Erich Wächter

Peter Wagner
(*1956) **Video-Präsentation: Flammendes Glas I**
Richard Graf (*1967) **Sekunden zur Ewigkeit**
Gerald Schönfeldinger (1960) **Amphitryon**
Gerald Schönfeldinger **Airbag**
Thomas Daniel Schlee (*1957) **Reine Gegenwart**

Jörg-Peter Mittmann
(*1962) **Brahms-Kaleidoskop** (2005)
Quartett für Oboe, Violine, Viola und Violoncello

Gerald Schönfeldinger
(*1960) **Devas Tanz** (1995)
Tanz der Naturgeister

Arvo Pärt
(*1935) **Pari Intervallo** (1976)
Bearbeitet für Verrophon und Glasharmonika von
Christa und Gerald Schönfeldinger

Bohuslav Martinů
(1890 – 1959) **Duo Nr.2** (1958)
für Violine und Violoncello
Allegretto- Adagio- Poco Allegro

Olga Kroupová
(*1966) **In Aqua Veritas** (2010)
für Glasharmonika, Verrophon, Oboe, Violine,
Viola und Violoncello
UA - Auftragskomposition

Ausführende: Wiener Glasharmonika Duo: Christa und Gerald Schönfeldinger; Eckart Adorf, Oboe; Thomas Hemkemeier, Violine; Irmelin Thomsen, Viola und Anette Adorf-Brenner, Violoncello

DIE KOMPONISTEN

Theo Brandmüller, 1948 in Mainz geboren. Studium der Schul- und Kirchenmusik in Detmold. Zusätzlich Komposition in Detmold (Klebe), Köln (Kagel) und Paris (Messiaen). Seit 1979 Professor für Komposition, Analyse und Orgelimitation an der Musikhochschule Saarbrücken. Titularorganist der dortigen Ludwigskirche. Großer Kunstpreis des Saarlandes und des Landes Rheinland-Pfalz, Rompreis der Villa Massimo.
www.hfm.saarland.de/brandmueller/

Rami Chahin, 1975 in Damaskus geboren, ist von Haus aus Gitarrist. Er studierte zunächst an der Musikhochschule seiner Heimatstadt, wo er 1999 den Bachelor erwarb. 2001 bis 2004 studierte mit einem Stipendium der japanischen Regierung bei Minami Hiroaki in Tokio Komposition. Im Herbst 2007 begann er mit einem Stipendium der syrischen Regierung ein Doktorandenstudium bei Violeta Dinescu in Oldenburg. Mehrmals gewann er den ersten Preis beim „Nagano Competition“, 2005 wurde er in Damaskus Assistant-Teacher für Komposition - als erster Komponist in Syrien überhaupt. Seine Werke werden seit 2000 in Kuba, in Japan, in Syrien und Deutschland gespielt. Seine Musik verbindet traditionelle mit zeitgenössischen Elementen und bringt aus dieser Verschmelzung ein großes Spektrum neuer Klangfarben hervor.

Jean Luc Darbellay, geboren 1946 in Bern, studierte zunächst Medizin. Es folgten Tonsatz- und Kompositionsstudien bei Theo Hirsbrunner, Cristóbal Halffter und Dimitri Terzakis. Weitere künstlerische Impulse erhielt er von Klaus Huber, Heinz Holliger, Pierre Boulez und Edison Denisow. Darbellay arbeitete mit vielen bedeutenden Musikern zusammen, insbesondere mit Siegfried Palm und Fabio Luisi. Stücke aus seinem umfangreichen kompositorischen Schaffen finden Beachtung in nahezu allen bedeutenden Musikzentren zwischen Ostasien und Nordamerika.
www.jean-luc-darbelley.ch

Richard Graf, 1967 in Wiener Neustadt geboren, studierte zunächst Psychologie und Musikwissenschaft an der Universität Wien. Er studierte am Konservatorium der Stadt Wien Jazztheorie und erhielt an der Hochschule für Musik Kompositionsunterricht u.a. bei Diether de la Motte. Er setzte sein Studium am Berklee College of Music in Boston fort. Er ist als freischaffender Komponist, Produzent, Gitarrist und Autor tätig.
www.gitarre.at

Toshio Hosokawa, geboren 1955 in Hiroshima, studierte in Berlin (I. Yun) und Freiburg (K. Huber, B. Ferneyhough). Eine sehr bewusste Hinwendung zur traditionellen Musik Japans zeichnet die Musik Hosokawas aus. Er erhielt zahlreiche internationale Preise und Auszeichnungen und war „Composer in residence“ bei mehreren renommierten Orchestern und Institutionen (Tokyo Symphony Orchestra, Deutsches Sinfonieorchester Berlin, WDR Rundfunkchor Köln). Seit 2004 lehrt er Komposition am Tokyo College of Music.
www.schott-musik.de/shop/artists/2/9153/

Max Hundelshausen, geboren 1991, studiert neben der Schule Komposition bei Martin Christoph Redel und Schlagzeug bei Peter Prommel. Er war Preisträger bei diversen Kompositionswettbewerben auf Landes- und Bundesebene, u.a. auch mit der elektronischen Komposition „Atomo I“. Nach dem Abitur strebt er ein Tonmeisterstudium mit Hauptfach Komposition an.
www.maximedes.de

Leander Kaiser, 1961 in Stuttgart geboren. Er studierte Schlagzeug mit einer Vielzahl verschiedener bekannter Schlagzeugprofessoren. Von 1986 bis 1988 unterrichtete er an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln, seit 1988 lehrt er an der Musikschule Starnberg. Er begann 1990 zu komponieren und schrieb in den folgenden Jahren mehr als 30 Kompositionen. Für sein Werk Black Sphinx for Marimba Solo gewann er 1997 bei dem 24. Composition Contest of the Percussive Arts Society-USA den ersten Preis.
<http://leander-kaiser.com>

Max E. Keller, geboren 1947 in Aarau, studierte Musikwissenschaft, Germanistik, Geschichte sowie Komposition u.a. bei Hans Ulrich Lehmann, Helmut Lachenmann und Nikolaus A. Huber. Er war Stipendiat der Heinrich-Strobel-Stiftung des SWF. Von 1966-73 spielte er Free-Jazz und improvisierte Musik nach Konzepten auf dem Klavier und auf elektronischen Instrumenten. Seit 1973 hat er über 100 Kompositionen für verschiedenste Besetzungen geschrieben, auch elektronische Musik. Oft vertonte er dabei politische Texte. Seine Werke erlebten Aufführungen und Rundfunksendungen in ganz Europa, Australien, Asien und Nord- und Südamerika.
www.max-e-keller.ch

Malika Kishino wurde 1971 als Tochter des Vorstehers des Jōdo-shū-buddhistischen Tempels Senshu-ji in Kyōto geboren. Einem Jura-Studium in ihrer Heimat folgte die Übersiedlung nach Paris 1995, wo sie bei Yoshihisa Taira Komposition studierte. Ihre Ausbildung beschloß sie bei Robert Pascale in Lyon (1999 - 2003), sowie einem Jahreskurs am IRCAM Paris für Computermusik. Seit 2006 lebt sie in Köln. Kishino war seit 2001 Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe. Ihre Werke waren u.a. beim Festival Ultima Oslo, beim Takefu International New Music Festival (Japan), Music en scène in Lyon, Festival d'Alicante, Musica Strasbourg und beim Festival Ultraschall Berlin zu hören.
www.esz.it/en/extra/autore/malika-kishino

Giselher Klebe, 1925 in Mannheim geboren. Studium bei Josef Rufer und Boris Blacher in Berlin. 1957 Berufung an die Detmolder Musikhochschule. Kompositorischer Durchbruch 1950 mit „Die Zwitschermaschine“, Metamorphosen über das gleichnamige Bild von Paul Klee bei den Donaueschinger Musiktagen. Sein Gesamtwerk umfasst mehr als 140 Kompositionen, darunter 7 Symphonien, 15 Solokonzerte, Kammermusikwerke verschiedenster Besetzung, Klavierwerke, geistliche Werke und 14 Opern. Klebe starb 2009 in Detmold.
www.matthies-koehn.de/german/html/klebe.html

Olga Kroupová, geboren 1966 in Bratislava / Slowakei, begann ihre Musikstudien ebendort. An der Franz Liszt Musikuniversität Budapest (J. Soproni) promovierte sie „summa cum laude“. Es folgte ein postgraduelles Studium an der Musikhochschule Detmold (M. Chr. Redel). Der Schwerpunkt ihres Schaffens liegt in der symphonischen Musik. Mit der Oper Katze mit Hut (2000) wurde sie Laureatin des Wiener Internationalen Kompositionswettbewerbs Casinos Austria. Ihre Werke erscheinen bei Edition Gravis Berlin. Sie ist Mitglied des Außenlektorats des Schott-Verlags. Sie lebt als freischaffende Komponistin in Detmold.
www.olga.kroupova-online.de

György Ligeti, geboren 1923 in Dicsőszentmárton studierte in Klausenburg und Budapest (S. Veress, F. Farkas). Während des Volksaufstands 1956 floh er über Wien nach Köln, wo ihn die elektronische Musik beeinflusste, deren Techniken er auf die Instrumentalmusik zu übertragen trachtete. Mit „Atmosphères“ gelang ihm 1960 bei den Donaueschinger Musiktagen der Durchbruch. Von 1973 bis 1989 lehrte Ligeti an der Hamburger Musikhochschule. In seinem Spätwerk arbeitete er viel mit Mikrotonalitäten, rhythmischen Überlagerungen und kehrte dabei zu einer streckenweise diatonischen Harmonik und motorisch geprägter Musik zurück.
www.gyorgy-ligeti.de/

Lukas Ligeti, geboren 1965 in Wien als Sohn von György und Vera Ligeti. Schlagzeug- und Kompositionsstudium in Wien (Urbanner). Intensive Zusammenarbeit mit Musikern des Jazz führten zu Gründungen verschiedener Ensembles und Improvisationsgruppen. Sein Oeuvre umfasst Orchester- und Kammermusik, aber auch Improvisationsmusik. Ligeti lebt seit 1998 in New York City.
www.lukasligeti.com/

Bohuslav Martinů (1890-1959) entstammt dem ostböhmischen Dorf Policka. Er studierte am Prager Konservatorium Violine bei Josef Suk und zusätzlich Orgel und Komposition. Er beendete seine Studien in Paris bei Albert Roussel. Als Kompositionsprofessor war er von 1942 bis 1945 in den USA tätig. Er kehrte 1953 als amerikanischer Staatsbürger nach Europa zurück, wo er in Nizza, Rom und zuletzt in der Schweiz lebte.
www.schott-musik.de/shop/persons/featured/12338/

Jörg-Peter Mittmann, 1962 im westfälischen Minden geboren, studierte Musik, Philosophie und Geschichte in Detmold, Bielefeld und München. Nach einer Promotion über den frühen Deutschen Idealismus (1992) engagiert er sich sowohl als Lehrer und Publizist im Bereich Musiktheorie und Philosophie wie auch als Komponist und ausübender Musiker (Dirigent und Oboist). Sein kompositorisches Schaffen steht in enger Wechselwirkung zur Tätigkeit als künstlerischer Leiter des Ensemble Horizonte, in dessen Programmen er über die Grenzen der Neuen Musik hinaus immer wieder Brücken zu historischen Stilen, zu Literatur, Bildender Kunst, Film oder Architektur schlägt.
www.ensemblehorizonte.de

Arvo Pärt, 1935 in Paide/Estland geboren, studierte in Tallin. Nach einer streng dodekaphonen und seriellen Phase, die den Unwillen sowjetischer Kulturfunktionäre hervorrief, wandte er sich ab 1970 dem gregorianischen Gesang und der Musik der Renaissance zu, woraus sich sein persönlicher „Tintinnabuli-Stil“ ergab, eine Reduktion des Klangmaterials auf das Wesentliche (meint hier: den Dreiklang). 1980 emigriert Pärt und lebt seitdem in Berlin.
www.arvopart.info/

Martin Christoph Redel, 1947 in Detmold geboren, studierte dort und in Hannover Schlagzeug, Musiktheorie, Gehörbildung und Komposition (R. Kelterborn, G. Klebe, I. Yun). Seit 1971 Lehrkraft an der Detmolder Hochschule, daneben auch langjährige Tätigkeit als Schlagzeuger und Ensembleleiter. Kompositorischer Schwerpunkt ist Orchester- und Kammermusik. Redel leitet seit 1974 die von der Jeunesses musicales Deutschland durchgeführten Kurse „Jugend komponiert“ und „Treffen junger Komponisten“ auf Schloß Weikersheim. Er wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.
www.martin-redel.de

Steve Reich, 1936 in New York geboren, studierte zunächst Philosophie, später an der Juilliard School Komposition (Persichetti und Bergsma) und schließlich am Mills College in Oakland bei Milhaud und Berio. 1966 gründete er sein Ensemble „Steve Reich and Musicians“. Einflüsse afrikanischer Trommel- sowie balinesischer Gamelanmusik bildeten wichtige Grundlagen für die als „Minimal Music“ bezeichnete Stilrichtung Reichs, die sich durch minimal variative Pattern-Wiederholungen ausweist.
<http://www.classical.net/music/comp.lst/reich.php>

Thomas Daniel Schlee, 1957 in Wien geboren, promovierte nach seinem Musikstudium an der Universität Wien zum Dr. phil. In Paris studierte er Komposition bei Olivier Messiaen und Orgel bei Jean Langlais. Er ist seit 2004 Intendant des österreichischen Festivals „Carinthischer Sommer“. Eine rege Konzerttätigkeit führt ihn als Organist durch ganz Europa. Selber mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, ist er Jurymitglied bei bedeutenden Wettbewerben, hält Gastvorträge, publiziert und ist als Herausgeber tätig. Das im Rahmen des Hörfestes aufgeführte Duo „Vom Abend zum Morgen“ entstand 2004/05 für das Trio Cantraiano.
www.baerenreiter.com/html/zeitgen/schlee/schlee/htm

Annette Schlünz, 1964 in Dessau geboren studierte in Dresden Komposition (U. Zimmermann) sowie an der Akademie der Künste Berlin (P.- H. Dittrich). Seit 1987 arbeitete sie dramaturgisch im Dresdner Zentrum für zeitgenössische Musik und unterrichtete bis 1992 an der Musikhochschule Dresden. Tourneen führten sie u.a. nach Südamerika (1996) und Hanoi/Vietnam (2001) in Zusammenarbeit mit den Goethe-Instituten, die sie auch nach Madrid, Kopenhagen, Chicago, Sofia und Marseille einluden. Annette Schlünz erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Förderpreise. Sie lebt als freischaffende Komponistin in der Nähe von Strasbourg/Frankreich.
<http://www.ricordi.de/schluenz-annette.0.html>

Leonora Schlünz. Ich wurde 2001 in Dresden geboren und gehe in eine deutsch-französische Klasse in Strasbourg/Frankreich. Seit März 2008 spiele ich Violine bei Elodie Haas, ab diesem Herbst werde ich von Ana Haas-Reverdito im Konservatorium unterrichtet. Zum Tanz gehe ich seit ich vier bin. Ich komponiere auch sehr gern. In meinem Stück „100 Regentropfen“ geht es um zwei Männer, die im Regen spazieren gehen und dabei pitschnass werden.

Gerald Schönfeldinger, Musiker und Komponist, 1960 in Wien geboren, Violinstudium in Wien, Tätigkeit in Wiener Orchestern und zahlreiche Auslandsgastspiele. 1991 Gründung des Wiener Glasharmonika Duos und Beginn der kompositorischen Tätigkeit; zahlreiche Kompositionen für das Wiener Glasharmonika Duo, Filmmusik: „Die eiserne Grenze“ (Peter Wagner), Bühnenmusik, Tanztheater „Und jetzt“ (Clemens Berger – 2008).
www.glasharmonika.at

Walter Steffens, 1934 in Aachen geboren, lebt heute in der ehemaligen Benediktinerabtei Marienmünster. Von 1971-2000 hatte er eine Professur für Komposition an der Hochschule für Musik Detmold inne. Sein Schaffen, für das er mit zahlreichen Preisen geehrt wurde, umfasst alle musikalischen Bereiche von der Kammermusik bis zur großen Oper. Den Sonnengesang des Franz von Assisi vertonte er 2006 für das Trio Cantraiano. Sein neuestes Werk, die Kosmos-Sinfonie, entstand als Auftragswerk des Landes Berlin für das diesjährige 200-jährige Bestehen der Humboldt-Universität.
www.walter-steffens.de

Peter Wagner, der qualvoll überzeugte Pannonier lebt seit seinem 19. Lebensjahr als Freier Autor und Regisseur. Seine bisherige Arbeit umfasst neben etwa 30 im deutschsprachigen Raum inszenierten Theaterstücken auch Bücher (zuletzt den Roman "Die Burgenbürger", Edition Marlit, 2009), Hörspiele, Erzählungen, Schallplatten und CDs sowie mehrere Preise (zuletzt Burgenländischer Landeskulturpreis 2007); Übersetzungen in mehrere europäische Sprachen. Seit 2000 widmet er sich vorrangig der Filmproduktion unter dem Titel "Eros Kadaver Film - Philosophie zur Wahrung künstlerischer Unabhängigkeit".
www.peterwagner.at

Nebojsa Jovan Živković, geboren 1962. Seine Studien in Komposition, Musiktheorie und Schlagzeug schloss er in Deutschland ab. Konzertengagements führten ihn durch die meisten Länder Europas, alljährlich in die USA und nach Japan, Taiwan, Korea oder Mexiko. Als Solist spielte er u.a. mit den Stuttgarter Philharmonikern, den Münchner und Bochumer Symphonikern und der Radiophilharmonie Hannover. Seine Kammermusik- und Orchesterwerke wurden weltweit in über 30 Ländern aufgeführt, von Island über Israel und Tokyo bis Indonesien.
www.zivkovic.de

Hartmut Fladt wurde 1945 in Detmold geboren und studierte Komposition bei Rudolf Kelterborn in seiner Geburtsstadt und Musikwissenschaften bei Carl Dahlhaus in Berlin. Seit 1981 ist er Professor für Musiktheorie an der Universität der Künste Berlin und unterrichtete zeitweise in gleicher Funktion auch an der Wiener Musikhochschule. Fladt trat durch musiktheoretische Schriften, umfangreiche editorische Tätigkeit und Kompositionen von Oper bis Ballett, von Kammermusik, Orchester- und Chorwerken bis zu Filmmusik und Kinderliedern hervor.

Schüler der Johannes-Brahms-Schule:

Die Kompositionen zum Thema „Wasser“ entstanden im Auftrag der Initiative Neue Musik in OWL (Klasse Stefan Claßen).

Daniel Fahl, geboren 1992 in Würzburg, lebt seit seinem ersten Lebensjahr in Detmold. Stammt aus einer Musik liebenden Familie und spielte schon früh Schlagzeug, Violoncello und Klavier. Später entdeckte er sein Interesse auch für Gitarre, E-Bass und Gesang. 2009 Gründung der Rock-Band „Wh!spers“ zusammen mit Freunden in seiner Kirchengemeinde.

Felix Johannes Jansen, 1993 in Detmold geboren, spielt Schlagzeug, Gitarre und Klavier mit Jazzausrichtung. Neben dem Kompositionsunterricht zielt sein Hauptaugenmerk auf den Berufswunsch: Orchesterschlagzeuger.

Ernst-Lukas Kuhlmann, 1994 in Lemgo geboren, spielt Klavier und Trompete. 2008 und 2009 Preisträger beim Kompositionswettbewerb der Kinderlobby OWL. Praktikum im Erich-Thienhaus-Institut der Hochschule für Musik Detmold. Dementsprechend sein Berufswunsch: Tonmeister.

Jonas Spieker, geboren 1992 in Detmold, spielt Trompete, vornehmlich mit dem Schwerpunkt Jazz, Mitglied mehrerer Ensembles und Big Bands. Sein zunächst autodidaktisches Komponieren widmet sich hauptsächlich diesen Besetzungen.

Cedric Trappmann, 1996 in Detmold geboren, spielt Klavier, Geige und Orgel. Das Choralvorspiel zu „Fest soll mein Taufbund immer stehen“ ist sein erster Kompositionsversuch. Als Organist war er bereits bei „Jugend musiziert“ erfolgreich und spielt das Instrument auch im Gottesdienst.

Das Hörfest **Neue Musik** wird gefördert und unterstützt von:



Gefördert vom **Ministerium für Familie,
Kinder, Jugend, Kultur und Sport**

LANDESMUSIKRAT.NRW

Im Rahmen des Projekts
FORUM NEUE KLÄNGE
gefördert vom:



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



ManfredKaulen Stiftung Lippische Landeskirche



32735 Detmold - Hauptstr. 14 - Tel.: 0 52 31 - 97 99 30
33162 Paderborn - Friedrichstr. 13 - Tel.: 0 52 51 - 2 30 01



Für die kostenlose Bereitstellung des Mineralwassers bedanken wir uns bei:



Für die Bereitstellung der themenbegleitenden Exponate im Foyer des Detmolder Sommertheaters bedanken wir uns bei den Künstlern BELA sowie bei Günter Schulz und für die Anfertigung der Fotografien der Partiturseiten bei Hajdi Elzeser

Klanginstallation: Malte Heins , Ton und Günter Schulz, Bild

Initiative Neue Musik in Ostwestfalen-Lippe e.V.
Schubertplatz 13
32756 Detmold
Tel.: 05231/6020766
Mobil: 0176/40107803
E-Mail: info@initiative-neue-musik-owl.de
www.initiative-neue-musik-owl.de